

Nr. 17/10 vom 09.06.2017

## European Energy Colloquium

### **„Saubere Energie für alle Europäer“ – Wird die Umsetzung dieses Paketes zu einer geänderten Aufgabenteilung zwischen den Akteuren führen?**

Brüssel. Mit dem Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ beabsichtigt die Europäische Kommission die Europäische Energieunion umzusetzen. Ein halbes Jahr nach dessen Vorstellung im November 2016 befasste sich das Forum für Zukunftsenergien im Rahmen des „European Energy Colloquium“ am 7. Juni 2017 mit der Frage, ob und wie sich die Kompetenzen im Erzeugungs- und Netzbereich durch die Umsetzung dieses Paketes verschieben werden.

Die Kommission habe ein ausgewogenes Paket vorgelegt, das die etablierte Kompetenzverteilung und die zentrale Rolle der Mitgliedstaaten für die Gestaltung der Energiepolitik bewusst beibehalte. Verglichen mit den Kompetenzübertragungen im „Dritten Energiepaket“ von 2009, das die Eigentumsentflechtung brachte, seien die Kompetenzverschiebungen des aktuellen Paketes moderater Natur, erklärte Dr. Oliver Koch, Stellv. Referatsleiter Großhandelsmärkte; Strom und Gas, GD Energie, Europäische Kommission. Soweit darin vorgeschlagen werde, verstärkt grenzüberschreitend zu kooperieren (zumeist im Rahmen der Regulierungsagentur „ACER“), spiegele dies die aktuellen Herausforderungen auf den europäischen Energiemärkten wider. Diese zeichneten sich durch ein höheres Aufkommen fluktuierender erneuerbarer Energien, zunehmenden grenzüberschreitenden Stromhandel und das Inkrafttreten neuer Regeln für Stromhandel und Netzbetrieb seit 2009 (den „Network Codes“) aus. Ziel sei es, auf diese Entwicklungen zu reagieren und nicht, wie von manchen behauptet, einfach nur weitere Kompetenzen auf die Kommission zu übertragen.

Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung, STEAG GmbH sowie Stellv. Vorsitzender des Vorstands, Forum für Zukunftsenergien, warnte vor einer Abschottung und Nationalisierung der Energiepolitiken in Europa. Die Vorschläge der EU mit Bezug zur Energiewirtschaft seien bisher äußerst erfolgreich gewesen, weshalb er für ein weiteres konsequentes europäisches Vorgehen plädiere. Insbesondere sprach er sich für eindeutige Regeln des europäischen Strombinnenmarktes aus. Das *Unbundling* sei zu erhalten, Ausnahmen und wettbewerbswidrige Eingriffe sollten verringert werden. Regulierte Netzbetreiber müssten daher sehr wohl in ein europäisches Regulierungssystem eingebunden sein. Generell sei der Fokus des Paketes „Saubere Energie für alle Europäer“ richtig gesetzt, da es mit den Kapazitätsmarktregeln, der EE-Integration sowie der grenzüberschreitenden Netzkooperation jene Faktoren adressiere, die den EU-Binnenmarkt behindern könnten.

Ben Voorhorst, Mitglied des Vorstands, TenneT Holding sowie ab dem 1. Juli 2017 Präsident von ENTSO-E, wies darauf hin, dass die Übertragungsnetzbetreiber auf eine Jahrzehnte lange Geschichte der regionalen Kooperation in Europa zurück blicken könnten, die bis in die 1950er Jahre zurückreiche. Auf Karten des europäischen Übertragungsnetzes ließen sich praktisch keine Staatsgrenzen erkennen. Nun müsse ein passendes Marktdesign für dieses Netz gefunden werden. Dieses sollte von der Seite der Konsumenten aus gedacht werden, die zunehmend zu Prosumern würden. Die europäischen Übertragungsnetzbetreiber würden regional bereits sehr gut zusammenarbeiten, verbesserungsbedürftig sei jedoch die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und der nationalen Regulierungsbehörden. Nur so ließen sich zufriedenstellende Lösungen entwickeln und die Potentiale eines großen europäischen Marktes voll ausschöpfen.

Die EPEX SPOT begrüße, dass durch das Paket „Saubere Energie für alle Europäer“ wettbewerbsfähige, nicht diskriminierende und marktbasierende Energiemärkte gestärkt würden, führte Dr. Wolfram Vogel, Director Public & Regulatory Affairs, aus. Die Vorschläge der Kommission seien hilfreich, Großhandelsmärkte weiter miteinander zu verknüpfen und Barrieren beim grenzüberschreitenden Stromhandel abzubauen. Die Integration und die Harmonisierung der Regelleistungsmärkte würden damit vorangetrieben. Positiv sei im Übrigen, dass die entscheidende Rolle der nominierten Strommarktbetreiber (NEMOs) anerkannt werde. Nachgebessert werden müsse jedoch hinsichtlich der Finanzierung der Aufgaben der Marktkopplungsbetreiber. Außerdem müsste das Problem der teilweise entgegenlaufenden Interessen der nationalen und europäischen Regulierungsbehörden aufgegriffen und die Vorschläge zur Neuerung der institutionellen Struktur von ACER korrigiert werden. Schließlich forderte Dr. Vogel, die Kommission solle ihre alleinige Entscheidungsbefugnis beim Gebotszonenzuschnitt überdenken.

In der Podiumsdiskussion stellten sich die beiden Abgeordneten des Europäischen Parlaments Dr. Werner Langen (EVP) und Claude Turmes (Grüne/EFA) sowie Dr. Oliver Koch den Fragen von Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin, Forum für Zukunftsenergien, und diskutierten mit dem Auditorium.

Dr. Langen betonte, dass er das Instrument der Subsidiaritätsrüge, das von einigen Mitgliedstaaten gegen das Legislativpaket der Kommission angewendet wurde, für verfehlt und unwirksam halte. Er widersprach der aus dem Auditorium stammenden Sorge, dass es den Übertragungsnetzbetreibern zukünftig generell erlaubt sein könnte, trotz *Unbundling* selber Erzeugungsanlagen bauen und betreiben zu dürfen. Seiner Einschätzung nach werde die derzeit noch in Deutschland geltende Ausnahmeregelung die dies für „Netzstabilitätsanlagen“ erlauben solle, ein Einzelfall bleiben.

Turmes zeigte sich verärgert darüber, dass Deutschland dem Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ Subsidiaritätsrügen erteilt habe, obwohl dieses Paket insbesondere auf Vorschlägen aus Deutschland basiere. Weiter machte er geltend, dass man regionalen Strommärkten keine nationalen Regulierungsbehörden gegenüberstellen sollte. Um Konflikte im europäischen Energiesektor besser lösen zu können, forderte er die Schaffung einer Plattform, bei der nicht nur die wirtschaftlichen und regulatorischen Akteure zusammenarbeiteten, sondern ebenso die Vertreter der Politik einzubeziehen seien. Für die supranationale Regulierungsbehörde ACER forderte er außerdem ein *Compliance*-Regelwerk.

Die Präsentationen von Dr. Oliver Koch, Joachim Rumstadt und Dr. Wolfram Vogel stehen für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de) .

Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich bei der Siemens AG für die Unterstützung sowie bei der Landesvertretung Rheinland-Pfalz für die Gastfreundschaft.

## **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

### **Kontakt:**

Gregor J. Weber M.A.

Referent

Forum für Zukunftsenergien e.V.

Reinhardtstr. 3

10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5

Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9

[weber@zukunftsenergien.de](mailto:weber@zukunftsenergien.de)

[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)